

Quelle: <http://www.gisela-schneemann.de>

Rolf Jacobsen

Der Nachmittag

Das Auto hält an der Ecke.
Die Straße ist weiß und still.
Träge wehen die Bahnen der Gardinen
über einer Welt von Schatten und Staub.

Leer sind nun alle Eßzimmer.
Silbervasen funkeln auf den roten
Mahagoni-Bufferets.im Halbdunkel.
Auf den schweren schwachglühenden Bufetts
im Schatten steht eine Kupferschale mit Obst.

Nun ist es so weit, daß all die seltsamen Muster erwachen.
Der seidenschwänzige Pfau. Die Blumenranken der Stickereien.
Verstaubte Blumen spielen
in Wäldern von Eichenblättern. Und vom chinesischen Tempel
strömt leise Musik.

Leer sind nun alle Eßzimmer.
Es ist die Zeit deiner Mittagsruhe, Bürger.
Nur dein großes Buffet lebt
und der Seidenschirm und die Blumenvase.
Während der Teppichstaub im Strahl
der auf den Straßen gerade angezündeten
Laternen tanzt.

Das Boot tutet im Hafen.
Draußen sind die Bürgersteige naß.